



Sie befinden sich hier: » Märkische Allgemeine » Lokales » P.-Mittelmark » Lokalsport » Aus der MAZ

05.01.2011

**PFERDESPORT: Jubel vertreibt Sorgen nicht ganz**

## Drei Geschichten zum 2. Hallen-Reit- und Fahrturnier des Kaltblut Zucht- und Sportvereins

**BRÜCK** - Thomas Haseloff, Vorsitzender des Turnierveranstalters Kaltblut Zucht- und Sportverein, jubelte nach den zwei Durchgängen der Vierspanner. Er war ein bisschen schneller als Mario Dwars und gewann so den abschließenden Wettbewerb.

In dem gab es eine interessante Episode. Manuela Kube, die lange Pferde der Gebrüder Haseloff lenkte, trat hier erstmals mit einem Vierspanner an. Die Warmblüter gehören dem bekannten Fredersdorfer Pferdeexperten Martin Meier. „Das wird jetzt öfter der Fall sein“, erklärte dieser, obwohl die Premiere für Manuela Kube daneben ging. Sie musste aufgeben. So trat zum zweiten Durchgang – natürlich außer Konkurrenz – Martin Meier an.

Die Zusammenarbeit der beiden geht aber weiter. „Manuela ist die Freundin meines Sohnes Steffen“, erzählte Martin Meier. „Der hat mit den Pferden nicht so viel im Sinn. Deshalb bin ich froh, dass sie mich nun unterstützt. Sie wird noch mehr Wettkämpfe bestreiten.“ Und das auch mit Vierspannern, weil es ihr „Spaß machte und es im Training auch schon ganz gut klappte“, so Manuela Kube.

Nach der Siegerehrung für die Vierspanner gab es eine stimmungsvolle Verabschiedung von Fritz Hinze. Der 71-jährige Trebitzer amtierte hier zum letzten Mal als Richter. Begonnen hat der Pferdefreund seine sportliche Laufbahn 1953, wo er zum ersten Mal bei Kreismeisterschaften startete. „Nach dem Ende meiner aktiven Laufbahn 1968 wurde ich Richter, amtierte pro Jahr bei etwa 20 Turnieren und bei Titelkämpfen im Fahren bis auf Landesebene war ich immer dabei.“

Sein Wirken wurde mit vielen anerkennenden Worten gewürdigt. Er trug auch mit vielen guten Ideen zum Gelingen der tollen Veranstaltungen „Titanen der Rennbahn“ bei sowie zur positiven Entwicklung des Pferdesports in der Region. Ein Vorschlag war zum Beispiel, Gespannfahrer Norman Schroeder als Veranstaltungssprecher zu wählen, der auch bei diesem Reitturnier sachkundig zum Mikrofon griff und die Zuschauer gut informierte.

Leider musste er auch ansagen, dass die am Programm-Ende geplanten Wettbewerbe „Jump & Drive“ sowie „Barrierespringen“ ausfallen mussten. „Es waren keine Reiter mehr da“, erklärte Thomas Haseloff. Die Gründe dafür lagen auf der Hand. „Die Anzahl der Meldungen war in etwa so hoch wie vor einem Jahr bei der gelungenen Premiere“, erzählte der Vorsitzende des Kaltblut Zucht- und Sportvereins. „Auf Grund der schwierigen Witterungsbedingungen kamen aber nur wenige. Das ist verständlich, denn das Fahren mit einem Pferde-Anhänger ist bei den Straßenverhältnissen problematisch.“

Ein Beispiel dafür. Fred Perle aus dem nicht weit entfernten Schmerzke reiste mit seinen vier Irish Tinkern an, eine spezielle Kaltblutrasse, die so 620 Kilogramm auf die Waage bringt. „Normal brauche ich 30 Minuten nach Brück, diesmal benötigte ich eine Stunde“, berichtete er.

Der Ausfall der beiden Wettbewerbe ist das geringste Problem des Veranstalters. Die Gebrüder Haseloff hatten – wie bei ihnen üblich – alles großzügig und exakt geplant. „Es gab zusätzliche Ausgaben. Wir präparierten zum Beispiel den Hallenboden mit einem speziellen Mittel, damit er bei den tiefen Temperaturen nicht gefriert“, erklärte Burkhard Haseloff. „Außerdem mieteten wir mobile Pferdeboxen an, wovon viele leer blieben.“ Das Turnier im Vorjahr schloss ohne Verlust ab. Es ist zu hoffen, dass es auch diesmal der Fall sein wird. (Von Klaus Nüsser)



Ihre Meinung ist gefragt!